



Fachbereich/Eigenbetrieb **Stadtwerke**
Verfasser/in Arne Lüers
Vorlage Nr. 047/2016
Datum 18. Mai 2016

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	02.06.2016	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	23.06.2016	

Betreff:

Kurzstreckentarif und Sozialticket

Anlagen:

Antrag der SPD zum Kurzstreckentarif
Stellungnahme des RVL zum Kurzstreckentarif Februar 2016
Schreiben von Bündnis 90 / Die Grünen zum Sozialticket
Schreiben RVL zum Sozialticket

Beschlussvorschlag:

- 1.) Die Stellungnahme des RVL zum Kurzstreckentarif wird zur Kenntnis genommen.
Die Einführung einer ermäßigten Vierfahrtenkarte wird aus Kostengründen nicht weiterverfolgt.
- 2.) Die Einführung eines Sozialtickets wird aus Kostengründen nicht weiterverfolgt.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

siehe Begründung

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten €	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.) €	Eigenanteil €	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen) €
Mittelbereitstellung Haushaltsplan/Wirtschaftsplan bis Jahr Jahr Finanzplanung: Jahr Jahr Jahr Jahr	Vorgesehen €	erforderlich €	Ergebnishaushalt Profitcenter: Sachkonto: Investition Investitionsauftrag:

Begründung:

a) Kurzstreckentarif

Die SPD Gemeinderatsfraktion hat am 20. November 2014 den Antrag gestellt, einen Kurzstreckentarif im Stadtbusverkehr und auf der Regio-S-Bahn einzuführen.

Daraufhin wurde der Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL) gebeten, die Möglichkeiten zur Einführung eines Kurzstreckentarifs zu prüfen. Die Stellungnahme des RVL ist bei den Stadtwerken am 16. März 2016 eingegangen, sie liegt als Anlage bei.

Der RVL rät von einer eigenständigen Lösung außerhalb des RVL-Tarifs ab und stellt stattdessen drei Modelle vor, die im Rahmen des RVL-Tarifs eine flexible Nutzung des ÖPNV-Angebots im Stadtgebiet Lörrach ermöglichen würden. Dabei wird darauf hingewiesen, dass die zu erwartenden Mindereinnahmen ausgeglichen werden müssen. Das heißt, dass die Stadt Lörrach zur Zahlung verpflichtet wäre, wenn auf ihren Wunsch ein ermäßigter Tarif im Stadtgebiet eingeführt werden würde.

Für alle drei Modelle werden die jeweilige Ermäßigung des Fahrpreises und – als vorläufige Abschätzung – die finanziellen Auswirkungen für den Besteller aufgezeigt.

Heutige Kosten:

Fahrt mit Einzelfahrschein:	2,30 €
Fahrt mit Punktekarte oder Vierfahrtenkarte:	1,88 €

Modell 1 Kurzstreckentarif (4 Haltestellen mit dem Bus bzw. 2 Haltestellen mit der Regio-S-Bahn)
1,00 € pro Fahrt 170.000 € pro Jahr sowie einmalige zusätzliche Vertriebskosten in Höhe von 15.000 – 20.000 €

Modell 2 City Tarif
a) 1,90 € pro Fahrt: 100.000 € pro Jahr
b) 1,00 € pro Fahrt: 520.000 € pro Jahr

Modell 3 Rabattierung Vierfahrtenkarte
a) 1,50 € pro Fahrt: 15.000 € für 10.000 Tickets
b) 1,00 € pro Fahrt: 35.000 € für 10.000 Tickets

Der **Kurzstreckentarif** berechtigt zur Fahrt über eine kurze Strecke. Im obigen Beispiel wurde für 4 Haltestellen mit dem Bus bzw. 2 Haltestellen mit der Regio-S-Bahn gerechnet. Der RVL hat bezüglich der definierten Anzahl von Haltestellen / der Fahrtweite noch weitere Varianten durchgerechnet, dieses ist in der Anlage ausführlich dargestellt. Der **City Tarif** berechtigt zur Fahrt innerhalb eines bestimmten Bereichs bspw. dem Stadtgebiet.

Inwieweit zusätzliche Fahrgäste durch diese günstigeren Fahrkarten gewonnen werden können, lässt sich nach Aussage des RVL zum jetzigen Zeitpunkt nicht herleiten, außerdem wird davor gewarnt, dass es auch Mindereinnahmen infolge einer Abwanderung von den vorhandenen Tarifangeboten (Regiokarte, Punktekarte) geben könnte und diese ebenfalls auszugleichen seien (sog. „Kannibalisierung“).

Aus Sicht der Verwaltung wäre die Einführung einer ermäßigten Vierfahrtenkarte (1,00 € je Fahrt) die praktikabelste Lösung. Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation des städtischen Haushalts und der laufenden Haushaltskonsolidierung erscheint dieses Vorhaben derzeit nicht umsetzbar.

b) Sozialticket

Die Stadt Lörrach hat für den ÖPNV im Stadtgebiet keine Tarifautonomie, der Tarif ist Angelegenheit des RVL. Der RVL sieht die Einführung eines Sozialtickets als Angelegenheit der politischen Instanzen, die auch für die Finanzierung derartiger Angebote sorgen müssten.

Wie oben bereits aufgezeigt sieht der RVL im Verkauf ermäßigter Fahrkarten einen Einnahmefall, der vom Verursacher zu tragen ist. Bei einem Sozialticket wäre das die Stadt Lörrach. Die tatsächliche Höhe der Kosten ist offen, weil abhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme. Je mehr Sozialtickets verkauft werden, um so höher wären die Kosten für die Stadt.

Steuerungsmöglichkeiten bestehen in der Höhe der Rabattierung und bezüglich des Kreises der Begünstigten. Die aktuelle Anzahl der Leistungsbezieher in der Stadt Lörrach beträgt (April 2016):

- Empfänger von SGB II- (Hartz IV)Leistungen: 2385
- Grundsicherung (SGB XII): 505
- Sozialhilfe (SGB XII): 45
- (ohne Heimfälle)
- Asylbewerberleistungen: derzeit circa 650
- Wohngeld: 550

Insgesamt wären das aktuell ca. 4150 anspruchsberechtigte Personen. Eine grobe Abschätzung der Kosten (unter Zugrundelegung der Preise für Sozialtickets in Anlehnung an die Regelungen anderer Städte und Verbünde) ergibt, dass mit jeweils 20 € Zuschuss für das Monatsticket / die RegioKarte – ganzjährig - auf die Stadt Kosten von ca. 1 Mio. € pro Jahr zukommen könnten.

Auch in diesem Fall ist von Einnahmefällen aufgrund von sog. Kannibalisierungseffekten (d.h. Abwanderung von vorhandenen Ticketangeboten hin zum Sozialticket) auszugehen. Diese Mindereinnahmen sind in obiger Betrachtung ebenfalls nicht kalkuliert, sodass sich der von der Stadt jährlich zu tragende Betrag nochmals erhöhen würde.

Die obige überschlägliche Berechnung zeigt auf, dass pro Jahr ein mindestens sechstelliger Betrag aus dem städtischen Haushalt bereitgestellt werden muss und damit ist die Einführung eines Sozialtickets in hohem Maße haushaltsrelevant. Angesichts der zu erwartenden Kosten wird von einer Einführung abgeraten.

Wolfgang Droll
Eigenbetriebsleiter Stadtwerke Lörrach